Stammcapitals. An Stipendien und Unterstützungen wurden im verflossenen Jahre 5115 fl. verausgabt. In den Ausschuss wurden die Herren Hofrath Prof. Dr. Bauer und Handelskammer-Vicepräsident Kitschelt, zu Revisoren die Herren Jos. Mayer, Th. Theyer, Joh. B. Kirschnek wieder- und Herr E. v. Kanitz neu gewählt. Hofrath v. Storck sprach der Gesellschaft den wärmsten Dank für die Förderung der Kunstgewerbeschule aus.

Besuch des Museums. Die Sammlungen des Museums wurden im Monat März von 30.404, die Bibliothek von 2042, und die Vorlesungen von 142 Personen besucht.

Vorlesungen. Am 20. Februar hielt Professor Dr. Engelbert Mühlbacher einen Vortrag über »Papyrus, Pergament, Papier«, den wir in Folgendem skizziren.

Der Beschreibstoff ist für die Schrift das, was der Boden für die Pflanze: er bedingt deren äußere Entwicklung, deren Ausgestaltung. Nicht minder ist er auch culturgeschichtlich interessant als Träger der Litteratur, der schriftlichen Ueberlieferung. Hier können nur jene Beschreibstoffe besprochen werden, welche für das Abendland von Bedeutung geworden sind.

Der Papyrus wurde aus dem Mark der im Nildelta in grossen Culturen gepflegten Papyruspflanze, einer hoch aufragenden Cyperacee, bereitet. Das Mark wurde in dünne Schichten zertheilt, die quer übereinander gelegt, mit Weizenstärke geleimt, gepreßt und appretirt wurden. Die so gefertigten Einzelblätter wurden zusammengeleimt. Der Papyrus kam nur in langen Rollen in den Handel. Das erste Blatt der Rolle, das Protokoll, trug die ärarische Fabriksmarke. Die Papyrusfabrication war ein sehr einträgliches ärarisches Monopol. Die »Sammlung des Papyrus Erzherzog Rainer«, einer unserer größten wissenschaftlichen Schätze, der, von Prof. Karabacek mit Meisterhand präparirt und geordnet, eine Fülle von geschichtlich und litterarisch bedeutsamen Entdeckungen bietet, enthält auch eine Masse der interessantesten Papyrusproben in den verschiedenen Sorten. Vom Papyrus und seiner Fabrication kommt noch eine Anzahl technischer Ausdrücke unserer Buchterminologie, wie *βιβλος* (Papyrusmark = Buch), volumen (Rolle von volvere, rollen), tomus (Abschnitt), pagina (Blatt von pangere, befestigen). Der Papyrus war der Schreibstoff des classischen Alterthums, die classische Litteratur wurde nur in Rollen publicirt. Aber auch für Urkunden fand er ebenso ausgebreitete Verwendung; wie die Rescripte der römischen Kaiser auf Papyrus geschrieben waren, so bedienten sich desselben auch die Kanzleien der germanischen Könige, die auf römischem Boden ihre Reiche errichteten, für ihre Urkunden, die Merowinger sogar bis in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts. Am längsten, bis in den Anfang des 11. Jahrhunderts, hielt die päpstliche Kanzlei am Papyrus fest, auch dann noch, als Aegypten bereits in den Händen der Araber war, welche diese Fabrication in der alten Weise als ärarisches Monopol fortsetzten, bis der Papyrus durch das billigere und verwendbarere Papier, dem er auch seinen Namen abgab, verdrängt wurde.

Die leichte Zerstörbarkeit des vegetabilischen Papyrus musste das Bedürfniss nach einem festen, dauerhaften Schreibstoff fühlbar machen. Diesen bot das Pergament. Die Erzählung des Plinius, das Pergament sei von König Eumenes von Pergamum (197 bis 158 v. Chr.) erfunden worden, gehört in das Fabelreich; die Verwendung zubereiteter Thierfelle, des Pergaments, als Beschreibstoff war den orientalischen Völkern damals längst bekannt, noch jetzt ist die Thora nach alter Gepflogenheit auf Pergament geschrieben. Bei den Römern diente das Pergament, hier in Concurrenz mit der Wachstafel, dem Bedarf des Alltaglebens, für Aufzeichnungen, Conti u dgl., litterarisch nur für Entwürfe, Concepte; daher das bekannte Wort des Horaz vom neunjährigen Ablagern der poetischen Entwürfe auf den membranis intus positis, auf Pergamentblättern. Denn noch heißt das Pergament membrana (von membrum), der Name Pergament tritt erst in einem Edict Diocletians 301 auf. Das Pergament konnte, wenn die Schrift abgewaschen wurde, wieder neu beschrieben werden; den Ausdruck »Palimpsest« für wieder beschriebenes Pergament kennt schon Cicero. Die Pergamentblätter konnten zusammengelegt und geheftet werden, während die Fasern des Papyrus beim Falten brechen; mit dem Pergament war auch unsere Buchform, der Codex, gegeben. Vor allem griffen die Schriftwerke zum dauerhaften Pergament, denen die Authentität und die durch jedes Abschreiben gefährdete Unverderbtheit des Textes das Wichtigste war, die h. Schrift mit den Kirchenvätern und die Codification der Gesetzgebung. Unsere ältesten Codices reichen bis in das 4.—5. Jahrhundert hinauf. Schon damals liebte man für Prachtwerke prunkvolle Ausstattung. Purpurpergament mit Gold- und Silberschrift, wie sie auch in späterer Zeit manchmal